

O Täler weit o Höhen

(Abschied vom Walde)

Text: Joseph Freiherr von Eichendorff (1810)

Medolie: F. Mendelssohn-Bartholdy (1842)

1. O Tä-ler weit, o Hö- hen, o schö- ner grü- ner Wald, du
5 mein- ner Lust und We- hen an- dächt'-ger Auf- ent- halt, Da
9 drau- ßen stets be- tro- gen saust die ge- schäft'- ge Welt, schlag
13 noch ein- mal die Bo- gen um mich, du grü- nes Zelt, schlag
17 noch ein- mal die Bo- gen um mich, du grü- nes Zelt

1. O Täler weit, O Höhen,
o schöner grüner Wald,
du meiner Lust und Wehen
andächt'ger Aufenthalt!
Da draussen, stets betrogen,
saust die geschäft'ge Welt;
schlag' noch einmal die Bogen
um mich, du grünes Zelt!

2. Wenn es beginnt zu tagen,
Die Erde dampft und blinkt,
Die Vögel lustig schlagen,
Daß dir dein Herz erklingt:
Da mag vergehn, verwehen
Das trübe Erdenleid,
Da sollst du auferstehen
In junger Herrlichkeit!

3. Im Walde steht geschrieben
ein stilles ernstes Wort
vom rechten Tun und Lieben,
und was des Menschen Hort.
Ich habe treu gelesen
die Worte, schlicht und wahr,
und durch mein ganzes Wesen
ward's unaussprechlich klar.

4. Bald werd' ich dich verlassen,
fremd in die Fremde geh'n,
auf buntbewegten Gassen
des lebens Schauspiel seh'n.
Und mitten in dem Leben
wird deines Ernst's Gewalt
mich Einsamen erheben,
so wird mein Herz nicht alt.